

Premiere - Das Pfullinger Generationentheater Mixed Pickles beglückt das Publikum mit seinem neuen Stück

Mixed Pickles und das Glück aus der Maschine

VON PATRICIA KOZJEK

PFULLINGEN. »Der Mensch – was fehlt ihm nur? Warum baut er nur Sch..., seit es ihn gibt? Fehlt ihm Glück? Aber was ist Glück?«, überlegt Hauptdarsteller Perry Schmirtz (Lukas Flad) laut, unruhig hin- und herlaufend auf der Pfullinger Bühne der Schloss-Schule. Im gut besuchten Generationentheater Mixed Pickles des Pfullinger Bürgertreffs spielt er in der jüngsten Ensembleproduktion »Auf heißer Spur: Dem Glück hinterher« mit Bravour einen zerstreuten Wissenschaftler, Erfinder und Tüftler.



Statt auf Perry (Lukas Flad) zu achten, hat Oma Schmirtz (Hedwig Barthold) nur Augen für ihren blühenden Kaktus. FOTO: KOZJEK

»Mamas Liebling« fällt Oma Schmirtz mit seinen ewigen Erfindungen derweil gewaltig auf die Nerven. »Immer dia elendige Spinnereia«, schimpft sie und tut die »verrückte Arbeit« von Perry, den sie lieber »Peterle« nennt, wirsch ab: »Wer essa will, muss au schaffa.« Natürlich etwas »Rechtes«, wie sie glaubt. Die skurrile Geschichte und Suche nach dem Glück beginnt.

Die Frage nach dem Glück ist nicht neu, wie der abgedrehte Wissenschaftler selbst feststellt, dafür aber seine Erfindung mit der aufwendigen Glücksmaschine, wie er glaubt. Sie kann Glücksgefühle mit Mamas Staubsaugerrohr einsaugen, sammeln und damit das Glück steigern und vervielfachen, wie er überzeugt ist. Den Beweis will er mit acht sehr unterschiedlichen und »gefühlsstarken« Frauen erbringen, die dafür wiederum ihr ganz persönliches Glücksgefühl zur Verfügung stellen.

Große Altersspanne

Bedeutet für die Immobilienmaklerin der Verkauf einer Fünf-Millionen-Villa und das High-Heels-Shoppen auf Mallorca das ganz große Glück, ist es bei der anderen die erste Liebe Johannes, das erfolgreiche Absolvieren einer Prüfung, der Nobelpreis für das endgültige Besiegen von Krebs oder das Mutter-Glücksgefühl. Durch den unerwartet turbulenten Verlauf wird letztlich aber nicht nur das Experiment infrage gestellt, sondern auch die Glücksvorstellung aller beteiligten Frauen. Wie Perry schon bemerkt: »Glück ist subjektiv, nur eine Illusion.« Das »Plateausandalen-Glück« der einen bedeutet nicht unbedingt das ganz große Glück für die anderen. Darüber kommen sich die Frauen am Ende noch ordentlich in die Haare. Und das Publikum ist begeistert.

1998 wurde das beliebte Generationentheater, das derzeit die große Altersspanne von 13 bis 86 Jahren abdeckt, vom Bürgertreff ins Leben gerufen. 2008 hat Theaterpädagogin Cordelia Honigberger die Leitung übernommen und das aktuelle gut 60-minütige Stück zur Aufführung auch selbst geschrieben. »Der Titel stand allerdings schon lange vor dem Plot«, verrät sie lachend. »Durch das Improvisieren bei den Proben auf der Bühne wurden seit November vergangenen Jahres ständig Veränderungen im Text vorgenommen.«

Mitgründerinnen wie Hedwig Barthold und Heike Reiff stehen noch heute auf der Bühne, darunter auch die älteste Darstellerin, Gerda Frey, mit 86 Jahren. Die Glücksmaschine zu Papier gebracht hat Lukas Flad, während Vater Albert, die Teile auf dem Grobmüll sammelnd, die Maschine zusammenbaute, wie Honigberger verrät. Immer mittwochs wird in der Mensa der Schloss-Schule zwei Stunden geprobt, neue Mitspielende sind willkommen.

Reutlinger Generalanzeiger am 13.06.2016